Deutscher Bundestag **Drucksache 15/2575**

15. Wahlperiode 02. 03. 2004

Antrag

der Abgeordneten Klaus Riegert, Peter Letzgus, Günter Nooke, Bernd Neumann (Bremen), Norbert Barthle, Renate Blank, Dirk Fischer (Hamburg), Dr. Peter Gauweiler, Eberhard Gienger, Dr. Reinhard Göhner, Bernd Heynemann, Gerlinde Kaupa, Manfred Kolbe, Dr. Günter Krings, Dr. Martina Krogmann, Dr. Norbert Lammert, Vera Lengsfeld, Walter Link (Diepholz), Dorothee Mantel, Melanie Oßwald, Dr. Peter Ramsauer, Peter Rauen, Heinrich-Wilhelm Ronsöhr, Wilhelm Josef Sebastian, Erika Steinbach, Christian Freiherr von Stetten, Edeltraut Töpfer, Wolfgang Zeitlmann und der Fraktion der CDU/CSU

Sportförderung des Bundes im Ausland stärken und als Teil der auswärtigen Kulturpolitik begreifen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Sport ist in seiner Breite, seiner Spitze und seiner Vielfalt ein hervorragender Botschafter unseres Landes, ist Sympathieträger weltweit und erleichtert die Verständigung von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Sport steht für Fairness, Toleranz, friedlichen Wettkampf, Leistung und Internationalität und leistet einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer friedlicheren und besseren Welt.

Internationaler Sportförderung kommt damit eine weitaus größere Dimension zu, als ihr häufig in der öffentlichen Meinung und auch im politischen Raum zugemessen wird.

– Begegnungen von Sportvereinen und -organisationen auf internationaler Ebene führen Menschen unterschiedlicher ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, unterschiedlicher Weltanschauungen und Kulturkreise zusammen. Der Sport fördert die Vertrauensbildung zwischen den Menschen und den Völkern. Indem er zu friedlichem und fairem Wettbewerb einlädt, kann der Sport seinen Teil beitragen, Konflikte zu bewältigen und diese sogar zu verhindern.

– Seit Jahrzehnten haben der Sport und seine Organisationen die Sportentwicklung in Entwicklungsländern gefördert. Weitgehend unbeachtet von öffentlicher Aufmerksamkeit ist Sport für viele Menschen in den Entwicklungsländern – insbesondere für traumatisierte Kinder und Jugendliche – oft die einzige Möglichkeit, den tristen Alltag aufzuhellen, Gemeinschaft zu erleben, Selbstbewusstsein zu entwickeln und eine Lebensperspektive zu entwerfen. Sport hat in diesen Ländern einen entscheidenden Anteil an mehr Bildung und stärkt das Bewusstsein für eine gesündere Lebensweise. Sportförderung in der Entwicklungszusammenarbeit soll den Menschen unter Beachtung der vorhandenen traditionellen Bewegungskulturen Hilfe zur

Selbsthilfe sein und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Sport leistet somit in den jeweiligen Gesellschaften einen wichtigen Beitrag für die dort lebenden Menschen.

– Die Entsendung von Experten durch den Sport und die Ausbildung von Übungsleitern, Sportlehrern, Vereinstrainern und Organisationsleitern vor Ort sollen langfristig sportliche Infrastrukturen für Vereine und Organisationen in diesen Ländern und damit dauerhafte sportliche Betätigung sichern. Dabei kommt der Aus- und Weiterbildung ausländischer Sportlerinnen und Sportler sowie Sportfunktionäre in unserem Land eine hohe Bedeutung zu. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch hat zu nennenswerten Ergebnissen geführt: die sportliche Infrastruktur in zahlreichen Entwicklungsländern hat sich gefestigt, Sportlerinnen und Sportler aus diesen Ländern bringen Spitzenleistungen und diese Länder sind immer häufiger in den internationalen Gremien des Sports vertreten.

– Deutlich sichtbar werden die Internationalität und die friedliche, völkerverbindende Kraft des Sports durch Sportgroßveranstaltungen. Sie sind auch herausragende Anlässe, unser Land als welt- und kulturoffen, gast- und fremdenfreundlich zu präsentieren, als ein Land, in dem die Leistungen seiner Sportlerinnen und Sportler auch Ausdruck des Leistungswillens seiner Menschen sind und dort gesellschaftlich Anerkennung finden. Dies trägt zu einem sympathischen Bild unseres Landes und seiner Menschen bei.

– Den Auslandsvertretungen und den Mittlerorganisationen der Bundesrepublik Deutschland kommen bei der internationalen Sportförderung eine besondere Verantwortung zu. Sie haben den Sport und deren Organisationen vor Ort tatkräftig zu unterstützen. Sport ist als Sympathieträger stärker in Anspruch zu nehmen, um u. a. für die Vergabe internationaler Sportgroßveranstaltungen nach Deutschland zu werben.

– Die Sportförderung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch als ein Mittel auswärtiger Kulturpolitik außerordentlich erfolgreich erwiesen. Diese seit Jahrzehnten erfolgreiche Arbeit und Sympathiewerbung darf nicht durch kurzfristige Maßnahmen gefährdet werden.

Die Bundesregierung hat die Mittel für die internationale Sportförderung seit der Regierungsübernahme kontinuierlich zurückgeführt.

Die Mittel des Auswärtigen Amts für die Sportförderung im Rahmen auswärtiger Kulturpolitik sind seit 1998 von rd. 3,2 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro im Jahr 2003 gekürzt worden. Das heißt, es sind seit 1999 rd. 2 Mio. Euro weniger verausgabt worden.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat die Sportförderung für die Arbeit in der Dritten Welt von 250 T Euro in 1999 auf 34 T Euro im Jahr 2004 zurückgeführt. 2005 soll die Förderung ganz eingestellt werden. Seit 1999 sind für die Sportförderung in der Entwicklungszusammenarbeit rd. 650 T Euro weniger aufgewandt worden.

Die Bundesregierung hat für die internationale Sportförderung seit 1999, gemessen am Niveau von 1998, bis 2004 rd. 2,7 Mio. Euro weniger aufgewandt. Diese drastischen Kürzungen verdeutlichen, dass die Bundesregierung der internationalen Sportförderung im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik und der Entwicklungszusammenarbeit nur geringe Bedeutung zumisst.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

– der Verantwortung der Sportnation Deutschland für die internationale Sportförderung gerecht zu werden und die dafür erforderlichen Mittel beim Auswärtigen Amt und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in angemessener Höhe zu veranschlagen,

– der Bedeutung der internationalen Sportförderung für den Sportstandort Deutschland durch Verlässlichkeit Rechnung zu tragen und die internationale Sportförderung konzeptionell und nachhaltig weiterzuentwickeln,

– den deutschen Sport und seine Organisationen bei ihren Bemühungen beim Aufbau einer Infrastruktur in den Entwicklungs- und Schwellenländern tatkräftig zu unterstützen,

– die Entsendung deutscher Sportexperten in die Entwicklungsländer zu intensivieren und mehr Ausbildungsplätze für ausländische Experten, Sportlerinnen und Sportler in Deutschland bereitzustellen,

– die deutschen Auslandsvertretungen und Mittlerorganisationen in den Stand zu setzen, den Anforderungen einer gezielten und anspruchsvollen internationalen Sportförderung gerecht werden zu können und Sport als Mittel der Sympathiewerbung verstärkt in ihre Arbeit einzubeziehen. Dabei sind Bewerbungen der Städte Leipzig und Rostock um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2012 von den Auslandsvertretungen und Mittlerorganisationen als nationale Aufgabe zu begreifen und in herausragender Weise zu unterstützen.

Berlin, den 2. März 2004

Klaus Riegert
Peter Letzgus
Günter Nooke
Bernd Neumann (Bremen)
Norbert Barthle
Renate Blank
Dirk Fischer (Hamburg)
Dr. Peter Gauweiler
Eberhard Gienger
Dr. Reinhard Göhner
Bernd Heynemann
Gerlinde Kaupa
Manfred Kolbe
Dr. Günter Krings
Dr. Martina Krogmann
Dr. Norbert Lammert
Vera Lengsfeld
Walter Link (Diepholz)
Dorothee Mantel
Melanie Oßwald
Dr. Peter Ramsauer
Peter Rauen
Heinrich-Wilhelm Ronsöhr
Wilhelm Josef Sebastian
Erika Steinbach
Christian Freiherr von Stetten
Edeltraut Töpfer
Wolfgang Zeitlmann
Dr. Angela Merkel, Michael Glos und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333